

Bebauungsplan: Groß Borstel 25 Anwohnerinitiative rät zu Einsprüchen

Der Widerstand gegen den Bebauungsplan Groß Borstel 25 wächst. In den vergangenen Wochen hat sich eine schlagkräftige Anwohnerinitiative gegen den Bebauungsplan formiert. Am 27.11. treffen sich mehrere hundert Anwohner in der Carl-Götze-Schule, um gegen die geplante Bebauung vorzugehen.

Mittlerweile liegt der Bebauungsplan öffentlich aus. Einen Monat hat man nach dem Baurecht Zeit, als Betroffener eine Stellungnahme abzugeben. Nur Stellungnahmen, die spätestens bis zum 3.1.2014 beim Bezirksamt eingegangen sind, sichern das Recht, notfalls gegen den Bebauungsplan zu klagen. Und man gibt mit der Stellungnahme sein politisches Votum ab, gegen den geplanten Bau von weit über 750 Wohnungen an der Güterbahn. Maximal 350 Wohnungen, so wie vom Investor ursprünglich beantragt, sei noch stadtteilverträglich, so die einhellige Meinung in Groß Borstel.

Die Anwohnerinitiative strebt notfalls eine gemeinsame Klage gegen die geplante, vollkommen überdimensionierte Bebauung an. Sie hat, so sind die Initiativmitglieder überzeugt, verheerende Auswirkungen auf den Stadtteil. Befürchtet wird ein Rückbau der verkehrsberuhigenden Maßnahmen in den Wohngebieten, weil der Bebauungsplan von falschen Annahmen ausgeht. So wird dort behauptet, Groß Borstel sei besonders gut an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen, und deswegen sei bei den künftigen Bewohnern des Gebietes von einem außerordentlich niedrigem Motorisierungsgrad auszugehen. Auch der Verkehr vom neuen Bauhaus wurde viel zu niedrig angesetzt: Bei einer Verdoppelung der Verkaufsfläche und einer Verdreifachung der Parkfläche nur 42 % mehr Kundenverkehr?! Folge: Die Ausfahrt zum Nedderfeld wird oft dicht sein, die Berufstätigen werden immer durch die Wohngebiete fahren müssen.

Aber auch die mögliche Bebauungsart stößt vielen Groß Borstelern sauer auf. Durch den Güterbahnlärm wird es dort doppelt so laut, wie nach der Bundesimmissionsschutzverordnung erlaubt. Fünfstöckige Häuserblöcke parallel zur Bahnstrecke sollen einen Lärmriegel (bewohnte Lärmschutzwände?!) bilden, der jedoch die sehr dicht dahinter liegenden, geringfügig niedrigeren Häuser und die wenigen Freiflächen verschatten wird. Auch der geplante Tarpenbek-Wanderweg wird im Schatten der Neubauten liegen. Weil es so unerträglich laut werden wird, in den hohen Häuserriegeln zu wohnen, sollen nur die Funktionsräume (Bad, Küche, Flur) nach Süden ausgerichtet sein, die Wohn- und Schlafräume nach Norden. Wer will dort wohnen? Wer kann dort wohnen? Im geplanten Baugebiet an der Bahn wurden Erschütterungen gemessen, bei denen an Schlaf nicht zu denken ist. Dennoch entlässt der Bebauungsplan den Investor aus den nach DIN 4150 vorgeschriebenen aufwendigen Maßnahmen, die für Erschütterungsschutz sorgen könnten.

Würde das Gebiet so gebaut werden, wäre das eine massive Entwertung für Groß Borstel. Insofern sind nicht nur die unmittelbaren Anwohner betroffen; Stellungnahmen gegen den Bebauungsplan können alle Groß Borsteler abgeben. Spätestens am 3.1.2014 müssen sie beim Bezirksamt eingegangen sein. Wie man das macht, zeigt die Webseite der Initiative: www.grossborstel.com. Oder Sie kommen zu einem der Treffen der Anwohnerinitiative: Immer mittwochs um 19:00 Uhr im Stavenhagenhaus.

Die Anwohnerinitiative